

**Zeitschrift:** Pestalozzi-Kalender  
**Herausgeber:** Pro Juventute  
**Band:** 11 (1918)  
**Heft:** [1]: Schülerinnen  
  
**Rubrik:** Bäume als Brunnen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

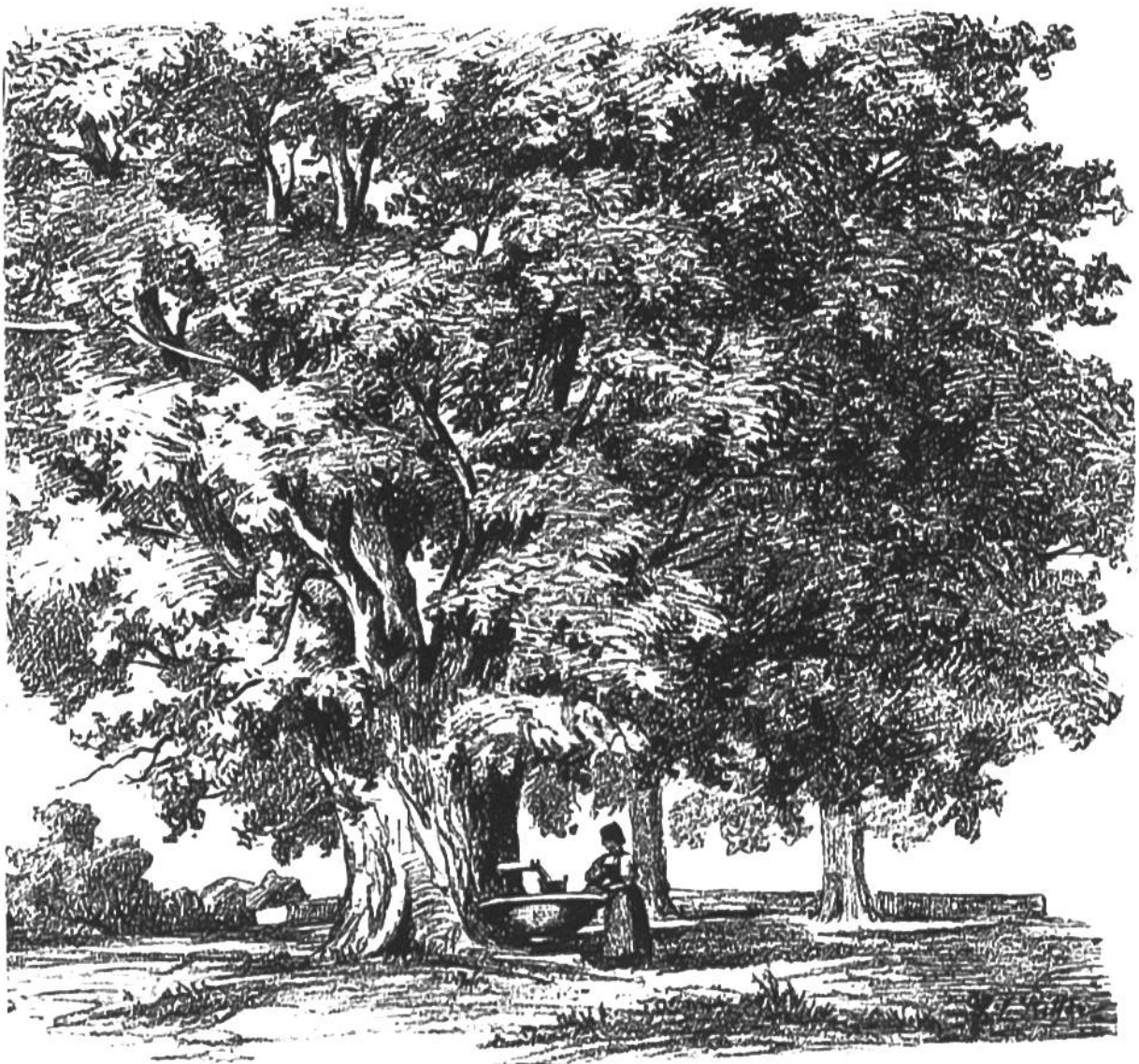
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



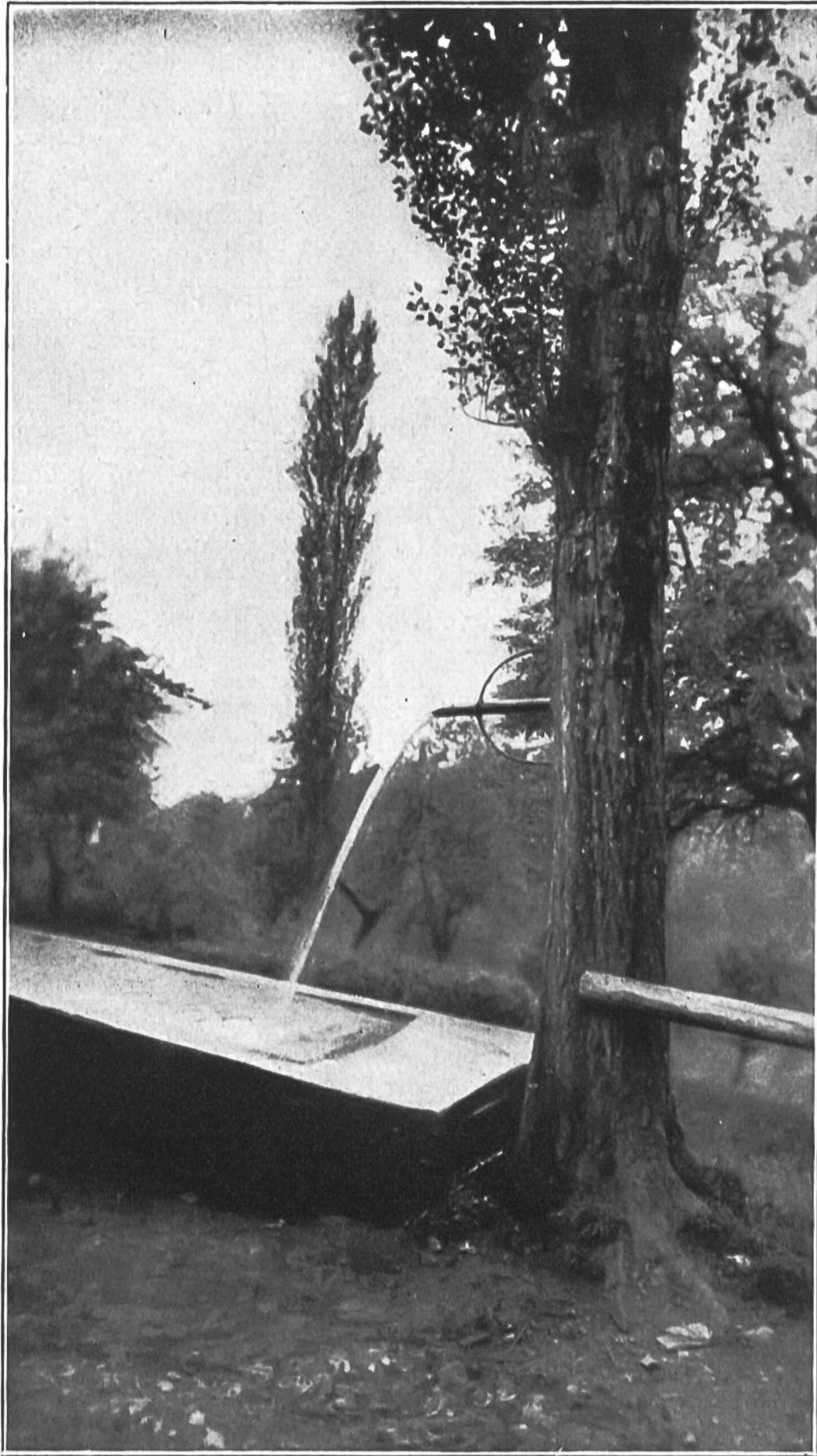
Baum mit Brunnen auf der Schützenmatte in Bern, im Jahre 1790.

## BÄUME ALS BRUNNEN.

In unserem Heimatlande, besonders im Berner Oberland, trifft man ab und zu Bäume, die als Wasserspender dienen. Meist sind es gutentwickelte Linden oder Pappeln, aus deren Stamm ein kräftiger Wasserstrahl in einen davorstehenden Brunnentrog plätschert.

Erstaunt sieht sich der Wanderer den gastlichen Baum als vermeintliches Naturwunder an und studiert darüber nach, wieso wohl das erquickende Nass diesen ungewohnten Weg zum Tageslichte eingeschlagen hat.

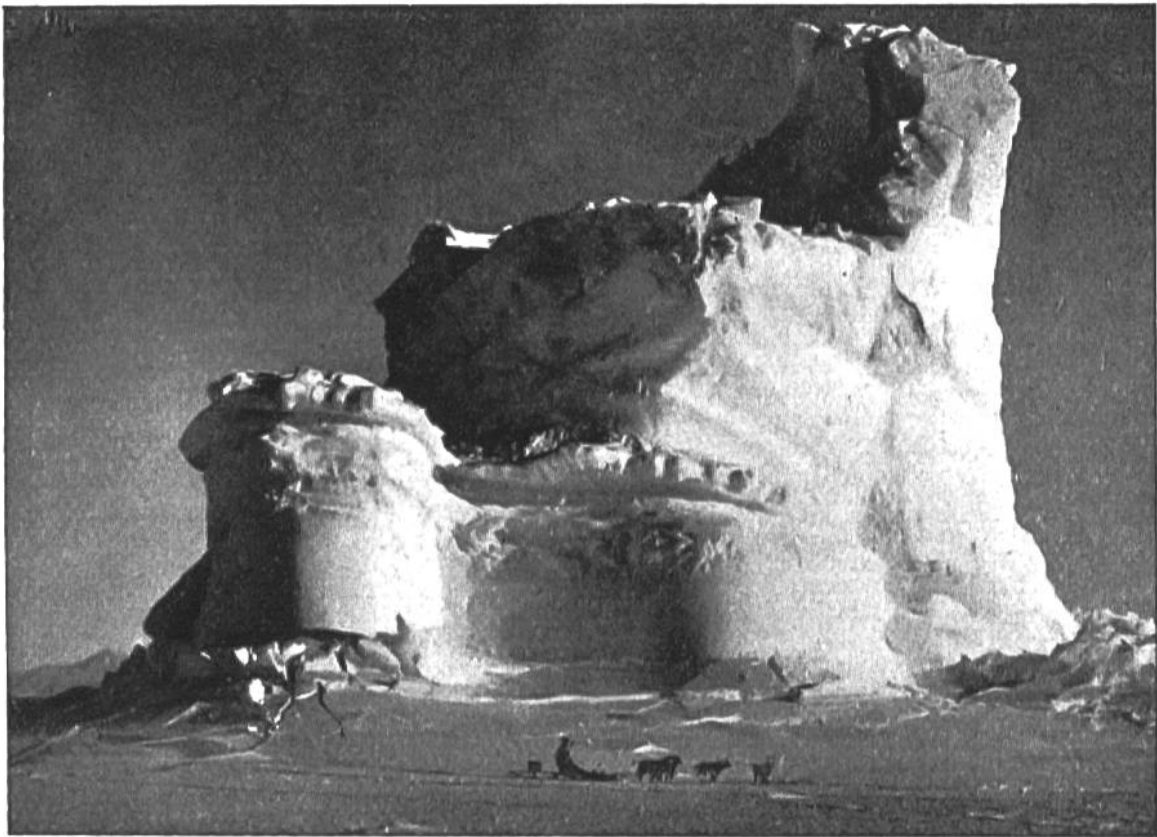
Als ich kürzlich den hier abgebildeten Brunnen bei Sigriswil am Thunersee photographierte, gestand ich einem zuschauenden Bauersmann mein Erstaunen, und lächelnd gab er mir die gewünschte Erklärung des Geheimnisses, die ich nun auch den Lesern des Pestalozzikalenders verraten will:



PAPPEL BEI SIGRISWIL ALS WASSERSPENDER.

Vor dem auserwählten Baum hebt man, ohne die Wurzeln zu verletzen, die Erde so tief aus, dass mit einem Winkelbohrer von unten hinauf in den Stamm ein Loch gebohrt werden kann; dabei ist zu beachten, dass man einige Zentimeter vom Mark des Baumes wegbleibt.

In das Bohrloch wird ebenfalls von unten hinauf eine bleierne, mit Baumwachs eingeriebene Brunnenröhre eingeschoben und der Zwischenraum später von oben mit Baumwachs vollgegossen. An der Stelle, wo die Brunnenröhre aus dem Baum treten soll, wird ein Stück Rinde sorgfältig abgelöst. Mittels eines Gewindes verbindet man die eiserne Ausflussröhre mit der Bleiröhre, schneidet aus der losgelösten Rinde genau den Umfang der Brunnenröhre und klebt den Rest der Rinde wieder sorgfältig mit Baumwachs an. Durch den auf unserer Abbildung ersichtlichen Eisenbogen wird die Brunnenröhre noch besser am Baumstamm befestigt. Darauf kann das Wasser eingeführt werden. Die für die Brunnenröhre geschnittene Öffnung vernarbt bald. Alle Brunnenbäume, die ich gesehen habe, waren auffallend gut entwickelt; es scheint, dass das zu ihren Wurzeln dringende, vergossene Brunnenwasser ihrem Gedeihen sehr förderlich ist.



Wunder auf dem Wege zum Südpol: Prächtig geformter Eisberg, der wie eine stolze Burg die Gegend überragt.